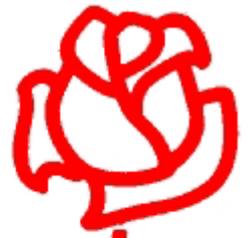


# Monatsspiegel



Juni 2008



Adressaufkleber

# SPD

## Erlangen

## „Die SPD wird ihre Rolle als Opposition mit viel Schwung und Elan annehmen“

Rede des Fraktionsvorsitzenden Florian Janik bei der konstituierenden Sitzung des Erlanger Stadtrats am 2. Mai 2008

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, erlauben Sie mir, gerade als Sozialdemokrat und weil Sie in Ihrer Rede das wenig rühmliche Zitat „Sozial ist, was Arbeit schafft“ gebraucht haben, eine historische Vorbemerkung. Heute vor 75 Jahren, am 2. Mai 1933 wurden die deutschen Gewerkschaften von den Nationalsozialisten verboten, die Gewerkschaftshäuser besetzt und Gewerkschaftskolleginnen und -kollegen verfolgt, verhaftet, geschlagen, gefoltert und ermordet.

Einerseits besiegten die Nationalsozialisten auf diese Weise einen ihrer gefährlichsten Gegner. Andererseits erfüllten die Nazis den die nationalsozialistische Bewegung unterstützenden Unternehmern damit einen ihrer Wünsche. Unternehmer waren fortan „Betriebsführer“, die Arbeiterinnen und Arbeiter und die Angestellten

ihre „Gefolgschaft“. Die Tarifautonomie war ebenso wie Betriebsräte von der Bildfläche verschwunden.

Vor 75 Jahren hätten an einer Sitzung des Stadtrates in den meisten deutschen Städten keine Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten mehr teilgenommen. Die meisten waren bereits verhaftet, ebenso wie die Kommunistinnen und Kommunisten. Vor diesem Hintergrund ist der Aufmarsch des braunen Packs in der Nachbarstadt Nürnberg gestern am 1. Mai besonders unerträglich und auch deswegen muss die NPD endlich verboten werden. Wir unterstützen die Initiative des DGB, der dieses Thema in einem Appell an sie, Herr Oberbürgermeister, gestern auf der Maikundgebung erneut aufgegriffen hat.

Die Demokratie, in der wir heute glücklicher Weise leben, braucht Demokratinnen und Demokraten. Leider stellen wir seit Jah-

ren bei fast allen Wahlen fest, dass immer weniger Bürgerinnen und Bürger von ihrem demokratischen Recht Gebrauch machen. Bei der letzten Kommunalwahl hier in Erlangen vor wenigen Wochen war es gerade noch etwas mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten. Hinzu kommt, dass sich die Wahlbeteiligung nicht zufällig verteilt. Sozial Schwächere, die Abgehängten in der Gesellschaft, wählen weit seltener als das obere Drittel der Gesellschaft. Menschen mit Migrationshintergrund, die immerhin ein Viertel der Erlanger Bevölkerung ausmachen, so sie denn überhaupt wählen dürfen, beteiligen sich auch unterdurchschnittlich. Wir können und wollen uns nicht damit abfinden und haben daher gemeinsam mit der Grünen Liste einen ersten Vorschlag.

Umso mehr verwundert es uns, Herr Oberbürgermeister, dass sie und Mehrheits-

Fortsetzung auf Seite 3

05.06.	20:00	Distrikt Anger: Öffentliche Distriktsversammlung	Angerwirt	S. 11
10.06.	18:00	SPD - Erlanger Mitte	Waldschänke	S. 6
10.06.	19:00	Distrikt Innenstadt	Raum neben dem Dritte-Welt-Laden	S. 12
10.06.	20:00	Distrikt Ost	Waldschänke	S. 12
10.06.	20:00	Distrikt Tennenlohe	Schlossgaststätte	S. 13
11.06.	16:00	60plus	August-Bebel-Haus	S. 14
11.06.	20:00	AsF-Treffen	Unibibliothek	S. 14
12.06.	20:00	Kreisvorstand	Röthelheim-Biergarten	
17.06.	20:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenhaus	S. 11
17.06.	20:00	Distrikt West: Öffentliche Distriktsversammlung	„Zur Einkehr“ (Güthlein)	S. 13
19.06.	20:00	Kreismitgliederversammlung	Blaue Traube im Turnerbund	S. 4
20.06.	20:00	Linkes Forum in der SPD Erlangen	Orpheus	S. 6
24.06.	20:00	Distrikt Frauenaarach	AWO-Raum	S. 11
02.07.		AsF		
10.07.	18:00	Kreisvorstand	Röthelheim-Biergarten	
11.07.		AsF-Sommerfest		
27.07.	13:00	Sommerfest	Röthelheim-Park	S. 5.

**Kontakt**

**Kreisverband Erlangen-Stadt**

Vorsitzender: Robert Thaler  
 Geschäftsführerin: Karin Franke  
 Friedrich-List-Straße 5  
 91054 Erlangen  
 Telefon: 09131-8126522  
 Fax: 09131-8126513  
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de  
 Internet: www.spd-erlangen.de  
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen, BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

**Bürozeiten:**

Montag 9:00 bis 12.30, 15:00 bis 18:00 Uhr  
 Dienstag 9:00 bis 12:30 Uhr  
 Mittwoch 9:00 bis 12:30, 15:00 bis 18:00 Uhr  
 Donnerstag 9:00 bis 12:30 Uhr  
 Freitag 9:00 bis 12:30 Uhr

**Impressum**

**Herausgeber**

SPD-Kreisverband Erlangen  
 Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen

**Presserechtliche Verantwortung und Leitung**

Philipp Dees  
 Lichtenfelser Weg 6  
 91056 Erlangen  
 Telefon: 09131-483791  
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

**Mitarbeit:** Lars Thomsen

**Druck:** Gruner Druck, Erlangen

**Auflage:** 700 Stück

fraktionen den von SPD und Grüner Liste gemachten Vorschlag zur Ausweitung der Ortsbeiräte auf das gesamte Stadtgebiet nicht folgen wollen. Solche Gremien tragen zur Beteiligung und Diskussion vor Ort bei. Die um 6 Prozent höhere Wahlbeteiligung in den Ortsteilen mit solchen Beiräten spricht für sich.

Demokratie braucht aber nicht nur Demokratinnen und Demokraten, sondern auch die Diskussion, den Wettstreit der Ideen und gleichzeitig die Toleranz und Ak-



zeptanz von Andersdenkenden. Die von der Mehrheit in diesem Stadtrat und Ihnen, Herr Oberbürgermeister, vorgeschlagene Verkleinerung der Ausschüsse reduziert die Möglichkeiten der Debatte und der Diskussion anstatt sie zu erweitern. Ihr Vorhaben, alle Positionen, von den Bürgermeistern, bis zu den Ausschuss- und Gremienvorsitzenden ausschließlich mit Leuten aus ihren Reihen zu besetzen, zeugt nicht von großem demokratischen Geist.

Demokratie braucht aber nicht nur Demokratinnen und Demokraten und Diskussionen, in einer Demokratie müssen auch Entscheidungen getroffen werden. Es darf nicht nur geredet werden. Und geredet haben Sie viel, nicht nur heute, sondern auch in den letzten 12 Jahren.

Im Jahr 2007 wurde in dieser Stadt viel von Ökologie und Nachhaltigkeit geredet. Ein bisschen was wurde auch getan. Die Mehrheit hat sich nach langer Zeit zu einem kleinen, wenn auch richtigen Schritt

bei der Förderung regenerativer Energie bewegen lassen. Die großen Aufgaben, die Schaffung einer dezentralen Energieversorgung liegen aber noch vor uns. Ungelöst sind nach wie vor die Verkehrsprobleme in Erlangen. Über die Entlastung der Innenstadt und Abwicklung des Pendelverkehrs wurde zwar viel geredet, ich nenne nur Parkraumbewirtschaftung, Stadt-Umland-Bahn, Erlanger-U oder das Semester-ticket, umgesetzt wurde aber nichts.

Bereits in diesem Jahr haben die Mehrheitsfraktionen die Chance, es anders zu machen. Der Agenda-Beirat hat mit der Stimme des Oberbürgermeisters das Jahresthema „Sozial-Erlangen“ beschlossen und schlägt ebenfalls mit der Stimme des Oberbürgermeisters dem Stadtrat vor einen Armuts- und Reichtumsbericht für die Stadt zu erstellen. Ich kann heute schon sagen: Da sind wir dabei! Aber auch in diesem Bereich heißt es Handeln: Sozialtarife oder noch besser der Erlangen-Pass als Beitrag zur Armutsbekämpfung müssen ebenso kommen, wie ein deutlicher Impuls im sozialen Wohnungsbau, als ein Baustein der Armutsprävention.

Und bei dem von Ihnen, Herr Oberbürgermeister, für diese Wahlperiode angekündigten Megathema Bildung gilt das Prinzip des Handelns erst recht. Aus zahllosen Untersuchungen wissen wir, dass die Bildung eine wirksame Waffe gegen Armut ist. Gleichzeitig wird Bildung aber sehr stark nach sozialen Kriterien vergeben – auch in Erlangen, wie wir aus der Diplomarbeit von Frau Seebaß wissen. Oder um es biblisch mit Matthäus zu sagen: „Denn wer hat, dem wird gegeben.“

Wenn es Ihnen also ernst ist, Herr Oberbürgermeister, dann haben Sie unsere volle Unterstützung beim Thema Bildung. Der erste Adressat unserer Forderungen muss hier der Freistaat Bayern sein. Wir werden mit Ihnen, immerhin sind Sie ja CSU-Präsidiumsmitglied, den Freistaat dazu bringen die ungerechten Studiengebühren abzuschaffen. Wir stärken Ihnen den Rücken im Kampf für die Abschaffung des dreigliedrigen Schulsystems, eine der bedeutendsten Ursachen für die soziale Schiefelage im Bildungssystem.

Natürlich müssen wir, um dem Thema gerecht zu werden, auch in Erlangen unsere Hausaufgaben erledigen. Das von uns angestoßene und von Ihnen aufgegriffene Schulsanierungsprogramm ist ein erster

Schritt, aber Gebäude allein – und sind sie auch noch so gut in Schuss – bringen noch keine bessere Bildung. Die Kommune kann aber auch selbst etwas tun: Die Schulsozialarbeit verstärken, Berufsfachschulen einrichten, gerade um den vielen Hauptschülerinnen und Hauptschülern eine Perspektive zu geben, Ganztagschulen an allen Schularten einführen und die verschiedenen Lernorte der Stadt – Schulen, Kindergärten, Kinderkrippen, Horte, Museen, die Volkshochschule usw. – besser vernetzen und gezielt darauf ausrichten, die soziale Selektion zu reduzieren, um nur einige Aspekte zu nennen.

All das kostet natürlich Geld. Die SPD-Fraktion wird daher auch ihre Politik fortsetzen und die Maßnahmen in unseren Haushalts-Anträgen solide finanzieren. Die Vergangenheit hat gezeigt: Alles was wir vorgeschlagen haben, hätte sich stets auch finanzieren lassen.

Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, die SPD wird ihre Rolle als Opposition mit viel Schwung und Elan annehmen. Wir freuen uns darauf, die genannten Themen, aber nicht nur diese, mit Ihnen zu diskutieren und darüber zu streiten. Wir würden uns noch mehr freuen, wenn wir gemeinsam Lösungen fänden. Wir werden aber ebenso freudig und gewohnt kritisch unsere Alternativen zur Diskussion und Abstimmung stellen, wenn keine gemeinsamen Lösungen möglich oder gewünscht sind. Trotz des schlechten Starts, durch ihren geplanten, machtpolitisch motivierten Durchmarsch bei der Besetzung und Zusammensetzung der Ausschüsse und Gremien freuen wir uns doch auf die Zusammenarbeit. Sie kann ja jetzt nur noch besser werden.

**Redaktionsschluss  
für den nächsten Monatsspiegel  
Ausgabe Juli/August 2008  
20.06.2008**

Bitte beachtet: Der Monatsspiegel erscheint dieses Jahr mit einer Doppelausgabe Juli/August und dann wieder im September!

# Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir laden Euch herzlich ein zur

## Kreismitgliederversammlung

**am Donnerstag, 19. Juni 2008, 20.00 Uhr,  
im Turnerbund, Spardorfer Str. 79**

Als **Tagesordnung** schlagen wir euch vor:

1. Aktuelles
2. SPD- Kampagne, „Deutschland nah bei den Menschen“  
Zukunftskonferenz in Nürnberg am 31. Mai 2008  
Bericht, Aussprache und Diskussion
3. Anträge
4. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften
5. Verschiedenes

Robert Thaler

Ursula Lanig

Dieter Rosner

## Sitzungen des Kreisvorstands:

- Donnerstag, 12.06., 20.00 Uhr, Biergarten am Röthelheim
- Donnerstag, 10.07., 20.00 Uhr, Biergarten am Röthelheim

# Sommerfest der SPD

am Sonntag, 27. Juli 2008 von 13.00 bis 17.00 Uhr

Liebe Genossinnen und Genossen, zum Vierten Mal veranstalten wir heuer ein Sommerfest der SPD im Röthelheimpark. Dieses Jahr steht unter dem Motto „Landtagswahl 2008“

Zum Gelingen des Festes benötigen wir natürlich wie immer Eure Unterstützung und Eure Hilfe!

- Kuchenspenden: Erstens bitten wir wieder um Kuchen-spenden für unseren Kaffee- und Kuchenstand. Wegen der zu erwartenden hohen Temperaturen bitten wir Euch, keine Kuchen mitzubringen, die Sahne oder Creme enthalten.. Bitte meldet an Hans Wachter, welchen und wie viele Kuchen Ihr spenden wollt. Auf Wunsch werden wir ihn dann auch bei Euch abholen, wenn Ihr keine Transportmöglichkeit habt.
- Weiter benötigen wir noch jede Menge Genossinnen und Genossen zum Auf- und Abbau sowie für die Stände.

- Auf/Abbau, Stände: Aufbau ab 9.00 Uhr, Abbau ab 18.00 bzw. ab 17.00 Uhr (je nach Wetter und Besucher)
- Stände:
  - Info-Stand
  - Kaffee/Kuchen
  - Getränke-Ausschank
  - Grill
  - Kasse
  - Pfand-Rückgabe
  - Spülmobil
  - Kinderbetreuung am Spielmobil und an der Hüpfburg
  - Luftballon-Start



Bitte meldet Euch bei Hans Wachter, e-Mail: Karin.Hans.Wachter@nefkom.net, Telefon: 09131/501647, Handy: 0177/31 27 448 oder bei Karin Franke im Parteibüro Tel. 09131/812-6522.

Auf jeden Fall kommt zum Sommerfest und bringt auch Freunde und Bekannte mit!



Finanziell in Topform mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

 Sparkasse  
Erlangen

Lassen Sie Ihr Geld für sich schwitzen! Zuerst testen wir, wie fit Ihr Geld schon ist. Mit dem Finanz-Check. Dann erstellen wir Ihnen mit dem Sparkassen-Finanzkonzept Ihr ganz persönliches Trainingsprogramm. Damit Sie in allen Disziplinen dauerhaft in Topform sind. Mehr Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder auf [www.sparkasse-erlangen.de](http://www.sparkasse-erlangen.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

# Wir gratulieren zum Geburtstag



Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Juni Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute

- |   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| 01.06. Willibald Friedrich<br>71 Jahre          | 07.06. Karl Gnad<br>78 Jahre         |
| 01.06. Wolfgang von Rimscha<br>71 Jahre         | 09.06. Karl Ziegenthaler<br>88 Jahre |
| 03.06. Heinz Triftshäuser<br>78 Jahre           | 11.06. Manfred Jelden<br>65 Jahre    |
| 04.06. Karin Zwanzig von Taboritzki<br>70 Jahre | 17.06. Gerhard Schmitt<br>65 Jahre   |
| 06.06. Ruhi Teksifer<br>73 Jahre                | 19.06. Erich Reim<br>88 Jahre        |
| 06.06. Gisela von Rimscha<br>72 Jahre           |                                      |

## SPD-Erlanger Mitte

lädt ein zum Gespräch.

**am Dienstag, 10. Juni,  
18.00 Uhr im Neben-  
zimmer der Waldschän-  
ke, Lange Zeile 104**

Ursula Lanig

Jochen Kraft

## Linkes Forum in der SPD Erlangen

Hiermit laden wir herzlich ein zum näch-  
sten Treffen

**am Freitag, 20. Juni,  
20 Uhr in der Gaststätte  
„Orpheus“, Luitpoldstr.,  
Nebenraum**

### Vorgesehene Themen:

- 5 Jahre Agenda 2010 – Anspruch und gesellschaftliche Wirklichkeit heute
- „Verteilung“ – politökonomische Grundlagen und ökonomische, soziale und politische Konsequenzen.

Hildegard Gröger

Helmut Pfister



## Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Mörendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen  
Tel. 09131/4 32 26

### Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

### Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

### Beratungstermine

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

# Schlusswort der SPD-Fraktion zur Sitzung des Stadtrates am 30.4.2008

## Gisela Niclas, Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion 1996-2008

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, sehr geehrte Gäste,

Bei der Konstituierung des Stadtrates am 2. Mai 2002 habe ich für die SPD-Fraktion zugesagt, dass wir als zweitstärkste politische Kraft in diesem Stadtrat keine Fundamentallopposition, sondern eine konstruktive Opposition sein wollen. Diese Zusage haben wir eingehalten.

Wir haben uns nicht der Frustration hingegeben, weder über unseren Stimmenverlust 2002, noch über den Verlust von zwei Mandaten durch Auszug aus der Fraktion. Wir haben gemeinsam die politische Verantwortung angenommen: wie gewohnt vorbildlich quotiert - bei der Wahl 7 Frauen, 7 Männer -, mit hohem Arbeitseinsatz aller Kolleginnen und Kollegen, starkem Teamgeist und großer Motivation. Wir haben im Interesse unserer Stadt konstruktive Sacharbeit geleistet, so wie es die Bürgerinnen und Bürger in einem demokratischen Gemeinwesen mit Recht von ihren gewählten MandatsträgerInnen erwarten dürfen.

Als Fraktionsvorsitzende danke ich deswegen heute und hier meiner ganzen Fraktion für die in den letzten 6 Jahren geleistete Arbeit. Stellvertretend für Alle nenne ich namentlich unsere Kollegin und Freundin Dr. Brigitte Mugele, die uns vor eineinhalb Jahren für immer verlassen hat.

Ebenso wie der Oberbürgermeister, der sich heute in der langen Aufzählung seiner Erfolge als „leidenschaftlicher Chronist“ geoutet hat, sind auch wir stolz auf eine ganze Reihe - nicht auf alle - Entwicklungen in unserer Stadt, vor allem auf die, die wir selbst aktiv betrieben bzw. mit Überzeugung mitgetragen haben.

An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen, dass manche Fortschritte der letzten 12 Jahre nur möglich

gewesen sind, weil sie eine SPD-Vorgeschichte mit einem SPD-Oberbürgermeister Dr. Hahlweg haben. Ich nenne hier nur zwei Beispiele:

Die vielgelobte familienfreundliche Stadt gründet auf einem bereits vor 1996 bayernweit beispielhaft ausgebauten - und übrigens lange von der Erlanger CSU bekämpften - Kinderbetreuungsangebot.

Die Entwicklung der Medizinstadt Erlangen, die Gründung des IZMP, der Verbleib und Neubau der Siemens Medizintechnik, sowie die Erfolgsgeschichte des neuen Stadtteils Röthelheimpark wären nicht möglich gewesen ohne das konsequente Eintreten von Oberbürgermeister Dr. Hahlweg vor 1996 und der Initiative der SPD-Stadtratsfraktion Ende 1996 für den Erwerb des ehemaligen US-Geländes sowie Gestaltung und Vermarktung in städtischer Hand.

In unserer Arbeit setzten wir politische Kontrapunkte gegen die Politik der Mehrheit. Der Konsens blieb in all den Jahren begrenzt, er war aus unserer Sicht oft gar nicht gewollt. Viele unserer Anträge wurden abgelehnt. Wir haben das nicht gerne, aber tapfer verkraftet. Denn: Erstens zwingen politische Kontroversen zur inhaltlichen Auseinandersetzung. Hier halte ich es mit dem von mir sehr geschätzten ehemaligen Präsidenten des Bayerischen Städtetages und Landshuter CSU-Oberbürgermeisters „Dick“ Deimer, der 1991 in Erlangen bei einer Faschingsveranstaltung feststellte: Wo alle gleich denken, denkt keiner viel“. Zweitens haben wir oft genug erlebt, das manche unserer zuvor abgelehnten Anträge von den Mehrheitsfraktionen später dann doch übernommen und selbst gestellt wurden, z.B. unsere Anträge für mehr Investitionen, insbesondere für die Schulsanierungen, zum Büchergeldstopp

oder zur Schaffung von mehr Ausbildungsplätzen durch Berufsschulfachklassen. Auch der Schulbedarfszuschuss für Kinder aus Hartz IV-Familien wäre ohne die SPD-Initiative für den Erlangen-Pass vielleicht nicht oder nicht so schnell gekommen.

Ausgehend von der bedenklich zunehmenden Politikverdrossenheit und der immer geringer werdenden Wahlbeteiligung bei Kommunalwahlen sowie der Ausgrenzung vieler Menschen aus der Solidarität des demokratischen Gemeinwesens haben wir in unserer Arbeit stets besondere Schwerpunkte auf Bürgerbeteiligung und Integration gelegt.

Bei bewegenden Themen, wie z.B. der Bäderprivatisierung oder der Süddumgebung ist es Tausenden von Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam mit den Fraktionen der Rathausopposition gelungen, durch Bürgerentscheid und über eine „von unten“ durchgesetzte Bürgerversammlung ihren Willen durchzusetzen bzw. eindeutig zu bekunden. Die beiden Bürgerentscheide bzw. Ratsbegehren zu den Arcaden gehören ebenfalls in diesen Kontext. Auch wenn sie jeweils nicht in unserem Sinne entschieden wurden, ist doch bemerkenswert, wie stark die Auseinandersetzung und der Widerstand der Bürgerinnen und Bürger mit und zu diesem Projekt waren. Die 59 zu 41 Prozent des ersten Bürgerentscheids veränderten sich auf auf 53,5 zu 46,5 Prozent im zweiten Bürgerentscheid, die hohe Zahl der ungültigen Stimmen bei der Stichfrage bewies überdies, dass es an ausreichender Klarheit der durch die politische Mehrheit formulierten Frage für die BürgerInnen offenbar gefehlt hat.

Die Alternative zu dieser Form der Auseinandersetzung hätte ein ernsthafter Dialog und Konsenswille der Stadtspitze und der sie tragenden politischen Mehrheit mit den BürgerInnen sein müssen. Dialog als politisch ausdrücklich gewolltes Rezept für Zusammenarbeit wirkt Politikverdrossen entgegen und stärkt zwischen den Wahlen den Willen und die Bereitschaft zur Bürgerbeteiligung.

Oder Bürgerversammlungen: Statt abendfüllender Powerpoint-Präsentationen und stundenlangem Podiums-Input, die im Laufe der Jahre zu einem erheblichem Be-



sucherschwund führten, sind – wie wir aus den 90er Jahren wissen – auch andere Formen möglich. Fragen vom Podium an die BürgerInnen, Anregung zur Diskussion, Abstimmungen über Bürgeranliegen als Regel und nicht als Ausnahme. Warum liegt wohl in den Stadtteilen, in denen es Ortsbeiräte gibt, die Wahlbeteiligung im Durchschnitt um 6 % höher? Wäre es nicht höchste Zeit, hier über neue, erweiterte Formen der Bürgerbeteiligung nachzudenken? Oder wenigstens mit den Meinungen aus den Beratungsgremien respektvoller umzugehen? Ein Beispiel hierzu: Das VHS-Kuratorium hat nachdrücklich vor dem Auswärtigen-Zuschlag gewarnt, dennoch wurde er mit Mehrheit in diesem STR politisch umgesetzt, um dann nach dem vorhergesagten dramatischen Hörer- und Einnahmeeinbruch wieder korrigiert werden zu müssen. Welch ein Glaubwürdigkeitsverlust für die Politik insgesamt!

Wachsende Warteschlangen bei der Erlanger Tafel, bei 90 000 Arbeitsplätzen 18 000 prekäre Arbeitsverhältnisse, immer mehr Menschen mit Vollzeitbeschäftigung sind auf Hartz IV angewiesen, immer mehr Kinder- und alte Menschen, darunter auch viele mit Migrationshintergrund, von Armut betroffen! Gut, dass es Wohlfahrtsverbände gibt, den Kinderschutzbund, die Bürgerstiftung und andere, die helfen; aber es kann und darf nicht sein, dass kommunale Sozialpolitik darin besteht, die Armut der Menschen privater Wohltätigkeit zu überlassen. Das grenzt aus und zerstört das Vertrauen in den Sozialstaat. Um sozial benachteiligte Menschen zu fördern, aber auch ihr Vertrauen in die Wahrfähigkeit der demokratischen Grundwerte zu stärken, bedarf es der Integration mittels eines umfassenden sozialpolitischen Konzepts zur Armutsprävention, Bildungs- und Gesundheitsförderung. Hieran hat es in den letzten 6 Jahren gemangelt. Die SPD hat – leider vergeblich – Vorschläge eingebracht. Ich verspreche Ihnen: Das werden wir ab übermorgen fortsetzen.

Neben diesem eher kritischen Resumee sind mir jedoch auch folgende Feststellungen wichtig:

Über alle Fraktionen hinweg stehen wir im Stadtrat zusammen, um ausländischerfeindlichen und rechtsradikalen Aktivitäten keinen Platz zu lassen, nicht in unserer Stadt und nicht in unserer Region.

Einmütig haben wir den Beschluss gefasst, jedes Jahr anlässlich des Holocaustgedenktag am 27. Januar eine Veranstaltung gegen das Vergessen der Geschichte des Naziterrors durchzuführen. Herzlich

den Dank Ihnen, sehr verehrte Frau Sponzel, für Ihr engagiertes Wirken bei der Gestaltung dieser Gedenktage!

Mit unserem partei- und fraktionsübergreifenden Konsens bei der Verabschiedung des Integrationsleitbildes, bei unseren Bemühungen zur Integration unserer ausländischen MitbürgerInnen und bei der Förderung der Verständigung der Kulturen und Nationen durch die Zusammenarbeit mit unseren demokratisch verfassten Partnerstädten setzen wir Zeichen, auf die wir alle sehr stolz sein können. Das sind richtige Schritte in ein gerechtes Europa ohne Grenzen und in eine – hoffentlich eines Tages – friedliche Welt.

Abschließend einige Dankesworte:

Bei – fast allen – allen Auseinandersetzungen haben wir hier im Stadtrat einen fairen Stil gewahrt. Dafür danke ich. Sollte sich jemand verletzt gefühlt haben, dann bitte ich persönlich und im Namen meiner Fraktion um Entschuldigung.

Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der Tochter-Unternehmen der Stadt, den Führungskräften, dem Personalrat, den Beiräten – stellvertretend für alle nenne ich den Agenda-

Beirat – , den vielen Ehrenamtlichen – stellvertretend nenne ich das Jugendparlament und die Ehrenamtsbeauftragte, Frau Gregor –, die sich in den vergangenen 6 Jahren auf vielfältige Weise für das Miteinander in unserer Stadt eingesetzt haben;

Ich danke der Presse für die Berichterstattung über unsere Arbeit, ich danke Allen, die unsere Fraktionsarbeit mit Wohlwollen und kritischem Rat begleitet haben.

Für mich persönlich endet heute nach 12 Jahren meine Arbeit als Fraktionsvorsitzende. Für die vielfache Ermutigung trotz des für die SPD enttäuschenden Wahlergebnisses angesichts meines sehr guten persönlichen Stimmenergebnisses weiter „im Amt“ zu bleiben, danke ich herzlich und werte dies als Zeichen politischer und persönlicher Wertschätzung. Ich habe mich dennoch entschieden, nicht mehr für den Vorsitz zu kandidieren. Wahlfunktionen im demokratischen Gemeinwesen und Gremien sind immer auf Zeit übertragene Verantwortung. Demokratie bleibt umso lebendiger, je mehr Menschen an dieser Verantwortung teilhaben. Ich danke für die jahrelange zumeist faire und vielfach auch vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

## Infos aus der Landtagsfraktion

# SPD fordert Rücknahme des Gesetzentwurfes für ein neues Versammlungsgesetz Franz Schindler: CSU-Entwurf ist obrigkeitstaatlich und verletzt Grundrechte

Nach der heftigen Kritik der Experten bei der heutigen Landtagsanhörung zum Gesetzentwurf der Staatsregierung für ein „Bayerisches Versammlungsgesetz“ fordert der rechtspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Franz Schindler, die Bayerische Staatsregierung auf, diesen Gesetzentwurf zurück zu nehmen. „Denn es wird damit das Versammlungsrecht in Bayern in unzumutbarer und unzulässiger Weise eingeschränkt. Das Versammlungsrecht ist ein von der Verfassung in besonderer Weise geschütztes Grundrecht, das wir Sozialdemokraten nicht angetastet sehen wollen,“ betont der SPD-Rechtssprecher, der auch Vorsitzender des Ausschusses für Recht und Verfassung ist.

Nach Auffassung der SPD-Landtagsfraktion schießt der Gesetzentwurf der Staatsregierung weit übers Ziel hinaus. Das Verbot einer Versammlung wird erheblich erleicht-

ert: So soll es möglich sein, eine Versammlung zu verbieten, wenn Rechte Dritter beeinträchtigt werden. Damit würde eine „Gummiklausel“ eingeführt, die es ermöglicht, individuelle Rechte Dritter, zum Beispiel des Straßenverkehrs oder von Grundstückseigentümern oder Unternehmern, gegen das Recht auf Versammlung auszuspielen.

Franz Schindler: „Der Gesetzentwurf der Staatsregierung ist obrigkeitstaatlich und verletzt Grundrechte wie etwa bei den Filmaufnahmen. Die vielen neuen Einschränkungen führen zu einer weiteren Bürokratisierung. Außerdem werden die Straf- und Ordnungswidrigkeitstatbestände enorm vermehrt. Es bleibt kaum etwas von der Feststellung des Bundesverfassungsgerichts übrig, wonach die Versammlungsfreiheit ein Stück ursprünglicher ungebändigter unmittelbarer Demokratie gewährleistet“

# Kinderrechte ins Grundgesetz!

Von Renate Schmidt, MdB

Dass Kinder unsere Zukunft sind und unser Land kinderfreundlicher werden sollte, darüber herrscht über die Parteigrenzen hinweg Einigkeit. Doch nur die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben sich von Anfang an für die Verankerung von Kinderrechten in das Grundgesetz eingesetzt.

Gefällige Lippenbekenntnisse sind noch keine zukunftsorientierte Politik. Wo andere nur reden, wollen wir handeln - im Sinne unserer Kinder. Und das hat zahlreiche gute Gründe! Grundrechte sind keine Symbolpolitik. Die Verankerung von Grundrechten in der Verfassung ist gut und notwendig. Sie führt langfristig zu einem Wandel der Gesetzgebung und damit zu einer konkreten Verbesserung der Lebenssituation von Kindern in Deutschland.

Gerade aus konservativen Kreisen ist aber oft von reiner Symbolpolitik die Rede, als sei das Grundgesetz ein Stück Wohl-Fühl-Prosa, ohne konkrete gesellschaftliche und rechtliche Auswirkungen. Gleiches hätte man auch über die Aufnahme der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Verfassung sagen können.

Doch gerade dieses Beispiel zeigt uns, dass das Grundgesetz eine Veränderung des Rechtsbewusstseins bewirken kann. Für eine gesunde Entwicklung von Kindern Kinderrechte in der Verfassung schreiben grundlegende und lebenswichtige Elemente für eine gesunde und umfassende Entwicklung der Persönlichkeit junger Menschen fest.

Gewaltfreie Erziehung, eine ausreichende Beteiligung an wichtigen Entscheidungen oder Chancengleichheit in der Bildung und die Entfaltung von Talenten sind hier entscheidende Schwerpunkte.

Das heutige Grundgesetz ist gerade dort nicht ausreichend, wo es um die bestmögliche Förderung von Kindern geht. Eine Verfassungsänderung, wie wir sie fordern, verpflichtet Eltern und vor allem die staatliche Gemeinschaft, die Fähigkeiten von Kindern zu unterstützen und für Chancengleichheit in der Bildung zu sorgen.

Unter diesem Anspruch werden die von uns präferierten Ganztagschulen zur Norm, da gerade sie die idealen Rahmenbedingungen bieten.

Die Aufnahme von Kinderrechten in die Verfassung stärkt die Teilhabe der Kinder

in der Gesellschaft. Bei allen sie betreffenden (behördlichen) Entscheidungen, müssen sie gehört und ihre Bedürfnisse sorgfältig gegen die anderer abgewogen werden. Dies gilt beispielsweise für das Baurecht, wenn es um die Planung neuer Wohnviertel oder öffentlicher Plätze geht.

Wie kindgerecht ist die Umgebung? Sind genügend Spiel- und Freizeitangebote vorhanden? Auch das Schulrecht wird von einer Partizipation der Schülerinnen und Schüler profitieren, wenn es selbstverständ-

lich ist, ihre Vorstellungen in die Lehr- und Schulpläne mit einzubeziehen.

Die Aufnahme von Kinderrechten in das Grundgesetz ist eine zwingende Notwendigkeit für das Wohl unserer Kinder. Es ist auch ein Zeichen von Verantwortung gegenüber den jüngsten Mitgliedern unserer Gesellschaft. Kinderrechte in der Verfassung. Das ist konkrete Politik für unsere Kinder, für unsere Gesellschaft. Und für ein kinderfreundliches Deutschland.

## Mädchen erobern den Bayerischen Landtag

200 Mädchen aus ganz Bayern kamen anlässlich des bundesweiten Girls' Day zum Mädchenparlament der SPD-Landtagsfraktion in den Bayerischen Landtag. 12 Mädchen aus Erlangen (Schülerinnen des städtischen Marie-Therese-Gymnasiums, des Emmy-Noether-Gymnasiums und des Gymnasiums Fridericianum) hatten auf Einladung des SPD-Landtagsabgeordneten Wolfgang Vogel die Gelegenheit, die Arbeit der Landespolitikerinnen an ihrem Arbeitsplatz in München kennen zu lernen.

Die Schülerinnen verfolgten den Parlamentsbetrieb nicht als Besucherinnen, beim Mädchenparlament haben sie selbst das Regime übernommen: Die 13- bis 16-jährigen hatten für einen Tag die Rolle einer Politikerin. Sie arbeiteten in verschiedenen Fachausschüssen, bearbeiten Themen aus der aktuellen Politik, beispielsweise „Turbo-Bildung – immer jünger in die Wirtschaft“, „Rauchen verboten“ oder „Berufe für Frauen statt Frauenberufe – Berufe brauchen kein Geschlecht“, formulierten parlamentarische Initiativen und debattieren sie anschließend im Plenum. In der „Pressestelle“ wurden unter der Anleitung von Profis aktuelle Pressemitteilungen verfasst.

Wolfgang Vogel: „Für uns ist wichtig, dass die Mädchen ihre Ideen und Erfahrungen einbringen können, Gelegenheit zur Diskussion haben und zu eigenen Schlussfolgerungen kommen. Ich bin begeistert, wie engagiert und informiert die Teilnehmerinnen des Mädchenparlaments diesen Tag im bayerischen Landtag gestaltet haben. Die spannenden Diskussionen

in den Ausschüssen und die lebendigen und gleichzeitig disziplinierten Debatten im Plenum könnten manchen „Politik-Profis“ als Vorbild dienen.“

Selbst für die Organisation des Plenarbetriebs waren die Schülerinnen zuständig. Nach kurzer Einführung durch die SPD-Abgeordneten, wählten die Mädchen aus ihren Reihen Präsidentinnen, sie legten die Tagesordnung fest, organisierten und leiteten die Sitzung im Plenarsaal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Der bundesweit veranstaltete Girls' Day findet seit 2001 statt und soll Mädchen Einblick in Berufe bieten, in denen Frauen bis heute unterrepräsentiert sind.

Vogel „Frauen haben es immer noch erheblich schwerer als Männer, beruflich Karriere zu machen: Männer sind doppelt so häufig wie Frauen in Führungspositionen vertreten, in den Spitzenpositionen sogar dreimal häufiger. Das ist leider auch nach wie vor in der Politik der Fall.“

Mit der Qualifikation der Mädchen hat dies nichts zu tun. Mädchen sind im Durchschnitt sogar die besseren Schülerinnen und stellen inzwischen 50 Prozent der Studienanfänger an den Hochschulen.

Wolfgang Vogel „Hier ist auch die Politik gefordert, durch Maßnahmen der gezielten Frauenförderung die beruflichen Chancen der Frauen in der Wirtschaft und im öffentlichen Dienst gleichzustellen. „Mädchen an die Macht“ heißt es in allen Berufssparten. Die Schüler-Politikerinnen im Bayerischen Landtag haben uns heute gezeigt, wie's geht!“

# Arm trotz Arbeit - auch in Bayern. SPD streitet für den Mindestlohn!

Arm trotz Arbeit – das kennen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch in Bayern. Die Ausbreitung von Niedriglöhnen ist gerade bei den Dienstleistungen und in der Zeit- und Leiharbeitsbranche zu beobachten. Daher haben die bayerischen SPD-Bundestagsabgeordneten den Mindestlohn in den vergangenen Monaten zu ihrem Schwerpunkt gemacht: In ganz Bayern - von Arzberg über Würzburg und Augsburg bis nach Wernberg-Köblitz - haben sie Veranstaltungen zum Thema „Arbeitnehmerrechte stärken“ durchgeführt und mit Betriebsräten, Gewerkschafter/inn/e/n und Genoss/inn/en über Niedriglohn, Mindestlohn und Gute Arbeit diskutiert. Dass das Thema unter den Nägeln brennt, war an der Zahl der Teilnehmer/innen zu merken: Die Veranstaltungen waren gut besucht. Großen Diskussionsbedarf gab es gerade in Regionen, in denen Niedriglöhne verbreitet sind, wie in der Flughafenregion Erding-Freising.

## Mindestlohn – ein Gebot der Fairness

„Anständige Arbeit muss auch anständig bezahlt werden. Geschäftsmodelle, die auf Hungerlöhnen basieren, wollen wir nicht akzeptieren“, sagte Florian Pronold, Vorsitzender der bayerischen SPD-Landesgruppe im Bundestag. Der Mindestlohn ist eine Frage der Gerechtigkeit: Rund 1,5 Milliarden Euro im Jahr werden aus dem Bundeshaushalt für ein ergänzendes Einkommen aufgewendet. Die SPD will verhindern, dass die Gemeinschaft zum dauerhaften Lohnzahler wird. „Dafür gibt es einen breiten Rückhalt in der Gesellschaft. Die Mehrheit in Deutschland will den Mindestlohn“, sagte Anette Kramme, Expertin für Arbeitsrecht in der SPD-Landesgruppe.

Aus den Reihen der Gegner heißt es immer wieder: „Der Mindestlohn gefährdet Arbeitsplätze.“ Das stimmt nicht. Im Ge-

genteil: Höhere Löhne schaffen eine höhere Nachfrage und damit wiederum Arbeitsplätze. Auch nimmt die SPD auf die speziellen Bedingungen in den einzelnen Branchen Rücksicht, indem sie einen branchenspezifischen Mindestlohn fordert. Falsch ist außerdem der Vorwurf, dass Arbeitsplätze mit Durchsetzung des Mindestlohns ins Ausland verlagert werden. Schließlich handelt es sich bei den meisten von Lohndumping betroffenen Branchen um ortsgebundene Dienstleistungen: Ar-



beitsplätze in bayerischen Arztpraxen, Bäckereien, Drogerien oder in der Flughafenregion nördlich von München können kaum nach Tschechien oder Rumänien verschoben werden.

## Von der CSU haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nichts zu erwarten

Die Einstellung der CSU zu Mindestlöhnen brachte kürzlich deren Generalsekretärin Christine Haderthauer beim Besuch des Tanner Wachsmarkts in Niederbayern auf den Punkt: Da könne Oberbayern noch was von Niederbayern lernen, wo das Lohnniveau zwar niedrig sei, im Gegenzug aber viele Arbeitsplätze geschaffen

würden, fand die CSU-Frau. Wer zumindest irgendeinen Job hat, dem eröffnen sich auch Aufstiegschancen, so Haderthauer. Sie machte deutlich: Von der CSU haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nichts zu erwarten. Vielmehr verteilen die Christlich-Sozialen Ohrfeigen gegenüber denjenigen, die zu Hungerlöhnen arbeiten.

So agiert die CSU auch auf Bundesebene. Gemeinsam mit der CDU blockiert sie die Gesetzentwürfe von Olaf Scholz. „Kein Wunder – das Zusammenspiel dieser beiden Gesetze kann zum Erfolg führen“, so Anette Kramme. Beide Gesetze ergänzen sich: Wenn die tarifgebundenen Arbeitgeber einer Branche über 50 Prozent der in der Branche tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigen, dann gilt das Entsendegesetz. Liegt die Tarifbindung unter 50 Prozent, dann gilt das Mindestarbeitsbedingungen-Gesetz. Das Entsendegesetz setzt auf eine tarifvertragliche Lohngestaltung, mit dem Mindestarbeitsbedingungen-Gesetz können per Dekret Mindestlöhne festgelegt werden. Das würde den bayerischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern helfen, dann damit wäre ein flächendeckender Mindestlohn in jeder Branche möglich. „Im Koalitionsvertrag haben wir die Einführung von Mindestlöhnen verankert. Daran muss sich die Union halten. Die Einführung des Mindestlohns kann nicht mehr gestoppt werden. Dafür kämpfen wir“, sagte Florian Pronold.

## Landtagwahlkampf – Wir brauchen dich!!

Liebe Genossinnen und Genossen, Am 28. September 2008 finden in Bayern Landtagswahlen statt. An diesem Datum können wir als BayernSPD die politischen Kräfteverhältnisse in Bayern neu bestimmen. In den kommenden Monaten geht es darum, Mehrheiten für mehr Bildungschancen, Mindestlöhne und soziale Gerechtigkeit zu schaffen.

Um von der Desaster-Politik des Chaos-Duos Huber/Beckstein abzulenken, ist im anstehenden Wahlkampf von Seiten der

CSU eine „Materialschlacht“ zu erwarten. Dem werden wir mit intelligenter Kommunikation und einer starken, sympathischen Präsenz vor Ort entgegenzutreten.

Diesen Wahlkampf können nicht unsere Kandidatinnen und Kandidaten – Wolfgang Vogel und Michelle Starck für den Landtag, Gisela Niclas und Alexander Wahl für den Bezirkstag – alleine bewältigen. Wir brauchen deine Hilfe. Deshalb: Melde dich bei deinem Distrikt oder im Parteibüro!



**Vorsitzender:**  
 Christofer Zwanzig  
 Telefon: 4003764  
 Christofer.Zwanzig@spd-online.de

## Anger

Liebe Genossinnen und Genossen,  
 wir laden Euch hiermit herzlich ein zu un-  
 serer

### öffentlichen Mitgliederver- sammlung am Donnerstag, 5. Juni um 20.00 Uhr im Anger- wirt (Guhmannstraße 10)

Der Vorstand trifft sich bereits um 19.30h.

#### Vorschlag für die Tagesordnung:

1. Aktuelles/ Berichte
2. „Alt werden in Erlangen -- Wünsche und bisherige Wirklichkeit“  
 es referieren
  - Helga Steeger, Stadträtin, Vorsitzen-  
 de der AG 60plus Erlangen
  - Gisela Niclas, Kandidatin für den  
 Bezirkstag, Sprecherin für Soziales  
 und Arbeit im Stadtrat
3. Sonstiges

Mit solidarischen Grüßen  
 Christofer Zwanzig und Sandra Radue



**Vorsitzender:**  
 Manfred Jelden  
 Telefon: 601333  
 manfred.jelden@nefkom.net

## Eltersdorf

Liebe Genossinnen und Genossen,  
 unser nächstes Distriktstreffen ist am

### Dienstag, 17.06. um 20:00 Uhr im Schützen- haus

#### Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand  
 Manfred Jelden



**Vorsitzende:**  
 Gabi Dorn-Dohmstreich  
 Telefon: 992114  
 dohmstreich@nefkom.net

## Frauenaurach

Die nächste Distriktversammlung findet statt

### am Dienstag, den 24.6.08 um 20 Uhr im AWO-Raum.

Wir begrüßen, dass das ehemalige Kraft-  
 werksgelände mit nun mittlerweile über  
 250 neuen Arbeitsplätzen an das Bussy-  
 stem angebunden worden ist.

Angemerkt wird noch, dass es sehr wich-  
 tig ist, den Bus während des ganzen Be-  
 triebes im Takt laufen muss.

### Protokoll des Distrikts Frau- enaurach am 20.5.08

#### 1. Berufung der Ortsbeiratsmitglieder

Der 2. SPD-Sitz im Ortsbeirat Frau-  
 enaurach wird von Frau Beate Laufer-Johan-  
 nes wahrgenommen.

#### 2. ÖPNV-Planungen in Frauenaurach

Es gibt eine engagierte Diskussion über  
 die Busanbindung im Distrikt Frauenaurach.

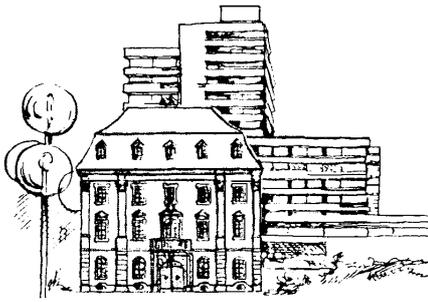
#### 3. Verschiedenes

Das Gebiet Gaisberg Ost ist nun mit  
 jungen Familien fertig bezogen. Wir soll-  
 ten überprüfen, ob die vorhandene Infra-  
 struktur den jetzigen Gegebenheiten noch  
 genügt.

#### 4. Termine

Das Sommerfest findet am 1. August  
 statt

Protokollführung Gabi Dorn-Dohmstreich



**Vorsitzende:**  
Barbara Pfister  
Telefon: 502481  
barbara.pfister@fen-net.de

## Innenstadt

Herzliche Einladung zu unserer

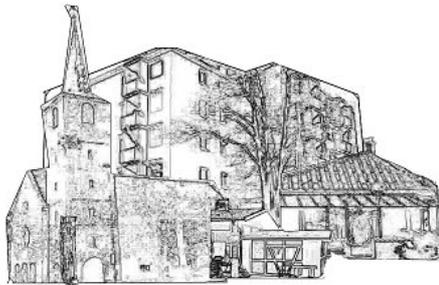
### Distriktsversammlung am Dienstag, 10. Juni

Achtung! **Andere Anfangszeit: 19 Uhr**  
**Ort:** Raum neben dem Dritte-Welt-Laden,  
Neustädter Kirchenplatz 7  
Mit einem Referat von unserem Genossen Dr. Markus Beier zum Thema „Hinter-

gründe zu den Protestaktionen der Hausärzte“ wollen wir einen Einstieg in die gesundheitspolitische Debatte schaffen und hoffen auf Eure Beteiligung.

Vorankündigung: Im Juli treffen wir uns am Dienstag, 08.07., 20 Uhr.

Für den Vorstand  
Barbara Pfister



**Vorsitzender:**  
Jochen Kraft  
Telefon: 6146287  
kraft.jochen@gmx.de

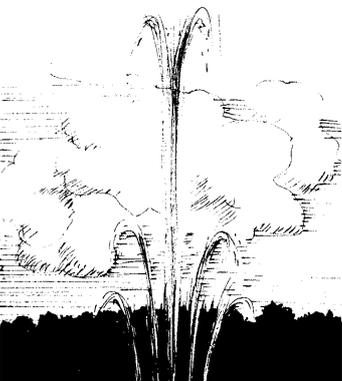
## Ost

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

### Distriktversammlung am Dienstag, den

**10.06.2008, 20.00 Uhr**  
**in der Waldschänke, Lange Zeile 104**

Jochen Kraft



**Vorsitzende:**  
Brigitte Rohr  
Telefon: 4000974

## Süd

### Protokoll der Jahreshauptversammlung am 16. April

Anwesend: Brigitte Rohr, Günter Laurer, Klaus-Dieter Birkner, Holger Keck

#### **Punkt 1: Eröffnung und Begrüßung durch unsere Vorsitzende Brigitte Rohr.**

a.: Bericht aus dem Vorstand vorgetragen durch Brigitte Rohr.

b.: Der Kassenbericht wurde vorgetragen von Günter Laurer

c.: Entlastung des Vorstandes

#### **Punkt 2 Wahlkampfnachbereitung:**

Rückblick der Kommunalwahl, kurzer Austausch und Diskussion über den Ver-

lauf der Kommunalwahl 2008 im Distrikt Süd.

#### **Punkt 3 Wahl des Schriftführers:**

Als Schriftführer wurde Holger Keck einstimmig gewählt.

#### **Punkt 4 Nachwahl Revisors:**

Als Revisoren wurden einstimmig Klaus-Dieter Birkner und Holger Keck gewählt.

Nächste Sitzung ist am 28.6.2008. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

Holger Keck



**Vorsitzender:**  
Rolf Schowalter  
Telefon: 601924  
rolfschowalter@t-online.de

## Tennenlohe

Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden Euch herzlich ein zu unserer

### Distriktversammlung am Dienstag, 10.06.2008, 20.00Uhr, Schlossgaststätte

#### Tagesordnung:

1. Aktuelles.
2. Berichte.
3. Der neue Ortsbeirat (Konstituierung: 6.6.08)
4. Informationspolitik der Stadtverwaltung
5. Wahlen 2008/09
6. Verschiedenes.

Weitere Termine: Distriktversammlung am 8.7.

Für den Vorstand  
Rolf Schowalter

### Protokoll der Distriktsversammlung am 06.05.08

1. Diskussion zur Ausweisung von Ausgleichsflächen für die Bundesbahn in Tennenlohe

Die Stadt Erlangen hat nach einer Vorauswahl über Luftaufnahmen verschiedene Grundstücke in Tennenlohe im Bereich Hutgraben als Ausgleichsfläche für die Bundesbahn festgelegt und das Vorgehen im Amtsblatt veröffentlicht. Es wurden weder die Grundstückseigentümer noch die Anlieger direkt informiert. Frau Fröhlich,

Vorsitzende einer Bürgerinitiative zum „Erhalt des Hutgraben“ berichtet auf Einladung von Rolf Schowalter über die Situation. Über 400 Bürger haben Einwendungen gegen die Planungen der Stadt unterschrieben. Besonders kritisiert wird die katastrophale Informationspolitik der Stadt und die befürchteten Auswirkungen der Ausweisung als Ausgleichsflächen auf den Grundwasserspiegel, das Erscheinungsbild und die Nutzungsmöglichkeiten der betroffenen Grundstücke. Die SPD-Tennenlohe schließt sich mehrheitlich den Kritikpunkten an und fordert den Erhalt des Hutgrabens.

2. Robert Thaler würdigt den engagierten Einsatz unseres Spitzenkandidaten Hannes Allabauer in Tennenlohe im Kommunalwahlkampf und ruft den Distrikt dazu auf, beim Landtagswahlkampf ungebrochen aktiv zu sein.
3. Der Distrikt wählt Ulla Schnapper und Hannes Allabauer als Ersatzleute in den Ortsbeirat nach.
4. Der Distrikt hat am 5. Mai mit Herrn Radde vom Spielplatzbüro der Stadt Erlangen eine Begehung der Spielplätze in Tennenlohe durchgeführt. Diskutiert wurde vor allem die Zukunft des Bolzplatz im Hutgraben. Herr Radde versichert, dass er die Spielfläche gerne aufwerten würde, wenn der Erhalt garantiert ist und ausreichende Mittel vorhanden sind.
5. Der nächste Tennenloher Bote wird voraussichtlich Ende Mai erscheinen.
6. Das Amtsblatt der Stadt Erlangen kann unter folgender Internetadresse abgerufen werden: <http://www.erlangen.de/desktopdefault.aspx/tabid-391/>

Hans Hauer



**Vorsitzender:**  
Gerd Peters  
Telefon: 44366  
gerd.peters-er@t-online.de

## West

Liebe Genossinnen und Genossen, wir möchten Euch herzlich einladen zu unserer nächsten Distriktsveranstaltung. Im Rahmen einer

### öffentlichen Veranstaltung

diskutieren wir nach seinem Einführungsreferat mit unserem Landtagsabgeordneten

**Wolfgang Vogel am  
Dienstag, den 17. Juni:**

### Aufgaben einer zukunftsorientierten Bildungspolitik in Bayern Gasthof zur Einkehr (Güthlein), Saal, 20.00

Lasst Euch diesen interessanten Abend nicht entgehen!

Für den Vorstand  
Gerd Peters



**Vorsitzende:**  
Helga Steeger  
Telefon: 47866  
helga.c.steeger@t-online.de

## 60plus

Liebe Genossinnen und Genossen,  
nach der Ankündigung in der Mai-Ausgabe, nochmals herzliche Einladung zur nächsten Veranstaltung im Juni zum Thema:

### „Der Demographische Wandel und seine möglichen Folgen“ am Mittwoch, 11. Juni, 16 Uhr, im August-Hebel-Haus

#### Tagesordnung:

- Aktuelles
- Themenbearbeitung
- Jena-Besuch, Zeitplanung, Organisatorisches
- Verschiedenes

#### Gewesenes:

Erfreulicherweise konnten wir den „Seniorenachmittag auf dem Berg“, am 14. Mai, in netter SPD-Runde und bei schönstem Wetter genießen.

#### Zukünftiges:

Besonders hinweisen und einladen möchten wir nochmals zum

### Tagesbesuch nach Jena, am 10. Juli 2008.

Vorgesehen ist die Fahrt mit dem Zug. Die Abfahrt voraussichtlich 7.57 Uhr ab Erlangen, Ankunft in Jena 9.51 Uhr.

Die Tagesgestaltung wird durch die AG 60 Plus Jena und SPD Stadtratsfraktion Jena übernommen.

Die Rückfahrt wird voraussichtlich ab Jena entweder 18.06 Uhr, Ankunft in Erlangen 20.01 Uhr oder ab Jena 20.06 Uhr, Ankunft in Erlangen 22.01 Uhr sein.

Diese Zeiten werden beim Arbeitskreis am 11. Juni entschieden.

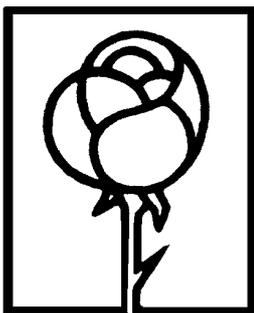
Wegen der Fahrkarte und der Mitteilung über die Besucherzahl an unsere SPD-Freunde in Jena, bitten wir um Anmeldung bis zum Arbeitskreis am 11. Juni 2008.

Schön wäre es, wenn sich außer dem Vorstand der 60 Plus-Arbeitsgemeinschaft noch weitere Genossinnen und Genossen zur Mitfahrt entschließen könnten!!!

Nach unseren Erfahrungen vom Besuch unserer Genossinnen und Genossen aus Jena bei uns im Dezember vergangenen Jahres: es kann nur interessant, schön und eine Bereicherung werden!

Anmeldung bitte bei Helga, Tel. 47866.

Für den Vorstand und mit herzlichem Gruß  
Helga Steeger



#### Sprecherinnen:

- Saskia Coerlin  
scoerlin@hotmail.com
- Gabi Dorn-Dohmstreich  
Telefon: 992114  
dohmstreich@nefkom.net
- Gunda Gerstenmeyer
- Hildegard Gröger  
Telefon: 502415
- Birgit Hartwig  
Telefon: 55939  
Birgit.Hartwig@web.de
- Jule Mildemberger  
Telefon: 23435
- Barbara Pfister  
Telefon: 502481  
barbara.pfister@fen-net.de

## AsF

Im Juni findet keine AsF-Sitzung statt. Stattdessen treffen wir uns

### Am Mittwoch, den 11. Juni 2008 um 20:00 Uhr in der Uni-Bibliothek zum Thema Geschlechter- Gerechtigkeit

Die nächste AsF-Sitzung findet am 2. Juli statt.

Bitte denkt daran: Das AsF-Sommerfest findet am 11. Juli statt.

Gabi Dorn-Dohmstreich



# SPD- Rathaustelegramm

Nummer 5/2008

S. 1

**Harald Krebs, Axel Graemer, Ingrid Kiesewetter, Fred Milzarek und José Ortega:  
SPD-Fraktion verabschiedete verdiente Stadträte**



Am 28. April fand im Naturfreundehaus die Verabschiedung der aus dem Amt geschiedenen Stadträtinnen und Stadträte der SPD-Fraktion statt. Mit Axel Graemer, Ingrid Kiesewetter, Fred Milzarek, Jose Ortega und Harald Krebs sind in der neuen Stadtratsperiode beliebte und erfahrene Stadträtinnen und Stadträte nicht mehr im obersten Gremium der Stadt vertreten; außerdem endete die Amtszeit von Gisela Niclas als Fraktionsvorsitzende. Diese ließ zunächst in einer emotionalen Rede nochmals ihre Amtszeit Revue passieren. Die zwölf Jahre an der Spitze der Fraktion seien lange Zeit

nicht einfach gewesen. Insbesondere in den letzten sechs Jahren sei es jedoch gelungen, geschlossen eine gute und konstruktive Oppositionspolitik zu machen und dabei auf vielen Gebieten wichtige Akzente zu setzen. Nach der Kommunalwahl 2008 sei für sie jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, den Stab an Florian Janik weiter zu geben.

Im Anschluss daran würdigte Niclas für die Fraktion die Verdienste der scheidenden Stadträtinnen und Stadträte. Im Vordergrund stand dabei natürlich Harald Krebs, der seit 1972 und somit fast schon unglaubliche 36 Jahre lang dem Stadtrat angehört hatte. Allen ausscheidenden Stadträten übergab Niclas Erinnerungsstücke an ihre Zeit im Stadtrat, natürlich verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft aber auch mit dem Wunsch, der Fraktion weiterhin zur Seite zu stehen.

## **Konstituierende Stadtratssitzung**

### **Janik beklagt „Mangel an demokratischer Kultur“ bei den Mehrheitsfraktionen**



Verkleinerte Ausschüsse, die Opposition aus der Stadtspitze ausgeschlossen – die konstituierende Stadtratssitzung am 2. Mai brachte genau die Ergebnisse, die sich bereits in den Wochen vor der Sitzung abgezeichnet hatten. „Alle Positionen, von den Bürgermeistern bis zu den Ausschuss- und Gremiovorsitzenden ausschließlich mit Leuten aus den Reihen der Mehrheitsfraktionen zu besetzen, zeugt nicht von großem demokratischen Geist“, kommentierte der neue Fraktionsvorsitzende Florian Janik die Entwicklung in seiner Rede.

Mit dem denkbar knappsten Ergebnis von 26 zu 25 Stimmen gelang es CSU, FDP und FW dennoch, die Verkleinerung der Ausschüsse durchzusetzen. Sie werden weiterhin und trotz der äußerst knappen Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat in allen Ausschüssen neben dem Vorsitz auch die Mehrheit der Ausschussmitglieder stellen. Lästigen Diskussionen in den Ausschüssen gehen die Mehrheitsfraktionen so aus dem Weg, anderen Meinungen und Erkenntnissen wird kein Forum geboten.

Ein ganz ähnliches Bild bei den Bürgermeisterposten: „Wenn es um die Versorgung des eigenen Personals mit Spitzenpositionen geht, erweisen sich die sonst so sparsamen Mehrheitsfraktionen als durchaus ausgabefreudig“, so die Sprecherin für Personal, Verwaltung, Frauen und Gleichstellung, Barbara Pfister.

Fazit: sowohl die einseitige Ausschussbesetzung als auch die Vergabe der Spitzenposten der Stadt spiegeln nicht den Wählerwillen wider, der den Mehrheitsfraktionen nur die knappste aller Mehrheiten zugestanden hat. Die Appelle von OB und Mehrheitsfraktionen, im Stadtrat gemeinsam und im Bemühen um Konsens im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger zu arbeiten, sind nichts anderes als Lippenbekenntnisse.



In seiner Rede zur Konstituierung des neuen Stadtrates am 2. Mai, dem 75. Jahrestag der Zerschlagung der Gewerkschaften durch die Nationalsozialisten, betonte Janik neben diesem Mangel an demokratischer Kultur besonders die großen Probleme der Stadt Erlangen: Soziales, Bildung Verkehr und Umwelt. Die SPD-Fraktion werde sich weiterhin für nachhaltige Verkehrslösungen unter Berücksichtigung der Pendler und Anwohner sowie die Armutsbekämpfung einsetzen. Beim Thema Bildung stünden die verstärkte Förderung benachteiligter SchülerInnen, die Reduzierung der sozialen Auslese sowie die Vernetzung aller Bildungseinrichtungen im Vordergrund. Die Rede des neuen Fraktionsvorsitzenden finden Sie im Wortlaut unter: [www.spd-fraktion-erlangen.de](http://www.spd-fraktion-erlangen.de).

### Die Ausschussbesetzung der SPD-Fraktion 2008-2014

Ältestenrat (ÄR)	Florian Janik, Ursula Lanig
Haupt-, Finanz- und Personalausschuss (HFPA)	Florian Janik, Barbara Pfister, Gisela Niclas
Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss (UVPA)	Robert Thaler, Felizitas Traub-Eichhorn, Jürgen Belz
Bauausschuss/Werkausschuss (BWA)	Robert Thaler, Norbert Schulz, Ursula Lanig
Kultur und Freizeitausschuss (KFA)	Ursula Lanig, Birgit Hartwig, Helga Steeger
Schulausschuss (SchulA)	Barbara Pfister, Elizabeth Rossiter
Rechnungsprüfungsausschuss (RPA)	Robert Thaler, Florian Janik
Sportausschuss (SportA)	Norbert Schulz, Gisela Niclas
Sozial- und Gesundheitsausschuss (SGA)	Gisela Niclas, Andreas Arnold
Jugendhilfeausschuss (JHA)	Birgit Hartwig, Ursula Lanig
Umlegungsausschuss	Robert Thaler

### Die SPD-Stadtratsfraktion stellt sich vor

#### Heute: Florian Janik, Fraktionsvorsitzender und Sprecher für Haushalt, Wirtschaft und Finanzen



Politik beeinflusst unser Leben fast immer, ob am Arbeitsplatz, zu Hause oder in der Freizeit. Sozialdemokratische Kommunalpolitik bedeutet für mich die Rahmenbedingungen zu setzen, um eine soziale, gerechte und ökologische Entwicklung der Erlanger Stadtgesellschaft zu gewährleisten. Ich engagiere mich in der SPD, weil es in Deutschland auf absehbare Zeit kein linkes Projekt ohne die SPD geben wird. Die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums, die nachhaltige Sicherung der Lebensbedingungen und die Gleichstellung von Frau und Mann sind für mich dabei die entscheidenden politischen Themen.

**Geb.:** 1980 **Familienstand:** ledig

**Beruf:** Diplom-Sozialwirt (Univ.), Wissenschaftlicher Mitarbeiter

**Funktionen:** Fraktionsvorsitzender – Sprecher für Wirtschaft, Haushalt und Finanzen – Mitglied im Ältestenrat, im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und im Rechnungsprüfungsausschuss

**Ehrentamt und Mitgliedschaften:** Kommunalpolitischer Referent der SPD Erlangen, Arbeiter-Samariter-Bund, Förderverein Jugendhaus Erlangen, ver.di, attac

**Kontakt:** Heuwaagstraße 6, 91054 Erlangen **Telefon:** 59099 **Email:** [florian.janik@gmx.de](mailto:florian.janik@gmx.de)

#### Weitere aktuelle Themen:

- Sonne auf dem Dach
- Sitzverteilung und Bezirksausschüsse
- Marktplatzfest und verkaufsoffener Sonntag

Um weitere Informationen zur Arbeit der SPD-Stadtratsfraktion zu erhalten, schauen Sie auch ins Internet unter [www.spd-fraktion-erlangen.de](http://www.spd-fraktion-erlangen.de) oder schicken Sie uns eine Mail. Gerne senden wir Ihnen die in den einzelnen Beiträgen genannten Anträge im Wortlaut per E-Mail zu.

#### Kontakt:

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen  
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen  
Telefon: 09131-862225  
Fax: 09131-862181  
Mail: [spd@erlangen.de](mailto:spd@erlangen.de)  
Internet: [www.spd-fraktion-erlangen.de](http://www.spd-fraktion-erlangen.de)

#### Impressum:

Das SPD-Rathausstelegramm wird erstellt durch die SPD-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen.  
Verantwortlich: Florian Janik  
Redaktionelle Gestaltung: Gary Cunningham